

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 16

Artikel: Mund, Hals
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Der Wanderer meditierte, während er ging, hatte auf diese Weise den Fuss des Berges erreicht, durchquerte eine sommerlich blühende Wiese und befand sich nun am Rande des Lärchenwaldes. Dort begegnete er einem stillen Unbekannten. Nach kurzer Begrüssung merkten sie beide, dass sie ein gemeinsames Ziel hatten: die unter dem Berggipfel gelegene Quelle. Beide hatten kein Bedürfnis nach einem Gespräch. Für Stunden stiegen sie schweigend nebeneinander den Berg empor, und erst als sie die Quelle

der Alten am Fusse des Gipfels erreichten, beschlossen sie, kurz zu rasten. Der stille Wanderer nahm nun etwas Erde in seine Hand, hielt sie eine Weile geschlossen, öffnete sie dann und gab die zu Brot gewordene Erde seinem Begleiter. Dies war so natürlich, so selbstverständlich geschehen, dass Verwunderung beim Beschenkten gar nicht aufkam. Er empfand auch keine Verwunderung, als er dieses Brot ass, da es ihm offenbar den Blick öffnete und er in riesiger, überwältigender Ausdehnung alle Dimensionen zugleich wahrnahm. Keiner der Einzelabschnitte aus diesem kosmischen Spiegelkabinett war die alleinige Wirklichkeit, sondern alle zusammen bildeten eine Gesamtschau, wie sie der Betrachter längst geahnt hatte; darum schien das Gesehene vertraut und unendlich viel überzeugender als die gewohnten Dimensionen. Der Stille ass und trank nicht, verharrte in Versenkung und begann, zuerst sachte, dann stärker und stärker zu leuchten. Es war ein weiches, aber durchdringendes weisses Licht, welches ihm entströmte. Dabei schien diese sich in Strahlen verwandelnde Figur in allen Dimensionen leuchtende Abbilder zu haben, und sie alle durchdrangen sich gegenseitig. Dann entschwand der Leuchtende in eine höhere Ebene. Der Wanderer sank bald zurück in sein Alltagsbewusstsein, und von nun an galt er, der immer als grosszügig gesprächig bezeichnet wurde, als grosser Schweiger.

Aufgegabelt

Im Katalog eines Versandhauses kann man von «Ueberschungsboxen» lesen. Dort können Sie wirklich die «Katze im Sack» kaufen, denn Sie haben keine Ahnung, was Sie bestellen. Angeblich enthalten die Boxen eine Anzahl äusserst interessanter und nützlicher Artikel. Ausserdem soll der Käufer glauben, der Inhalt sei das Zweieinhalbfache des dafür bezahlten Preises wert!
Konsumententip

Der Konsul

Ein Gast sagt zur Frau von Pollak: «Ich gratuliere! Ihr Mann ist doch Konsul geworden.»

«Das ist ein Irrtum», erwidert sie. «Napoleon war Konsul. Mein Mann ist Generalkonsul.»

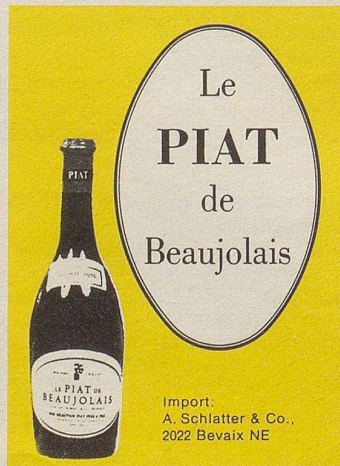
Dies und das

Dies gelesen: «Was würden die Boulevardtheater, was würde die Filmindustrie machen ohne Eheprobleme?»

Das gedacht: Und was erst die Eheleute?
Kobold

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die Schweiz infolge des Pillenkicks vom Aussterben bedroht ist. Wandeln Sie jetzt, im Frühling, durch Parks und Anlagen: Kinderwagen, Mütter in Erwartung, Kinderwagen, werdende Mutter, Kinderwagen, künftige Mamma, Kinderwagen... *Schtächmugge*



Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum werden, trotz chronischem Geldmangel in der Bundeskasse, gleich zwei verschiedene Flugzeugtypen angeschafft? Laut Radio und Fernsehen der «Taiger», laut Zeitungen der «Tiger».

E. R., Niederbipp

Warum werden immer noch «Tage der offenen Türen» durchgeführt, obwohl sich ständig mehr Schweizer über Rheumatismus beklagen, der auf Durchzug zurückzuführen ist?

W. G., Bern

Warum wurde in den vergangenen Jahren so oft von technisch präzis durchgeführten Raumfahrtunternehmen (Mondflüge usw.) berichtet, ohne dass auch nur erwähnt wurde, dass dies alles nur dank der genauen Gesetzmässigkeit im All möglich war, welche ihrerseits das Werk

des oft belächelten Schöpfers (Gott) ist?

M. K., Worb

Warum wird jeder Bockmist aus dem Norden – wie zum Beispiel «in etwa» – von unseren Massenkommunikatoren bereitwilligst aufgegriffen oder breitgetreten?

H. Sch., Glarus

Warum schickt der Nebi die Honorare unter tausend Franken wegen der teuren Porti nicht in Briefmarken?

A. S., Wangen

Warum sind die Streifenwagen der Polizei immer hinter den Restaurants geparkt?

O. V., Emmen

Mund, Hals

und Zähne sind halt einfach viel gesünder, wenn man jeden Tag mit Trybol Kräuter-Mundwasser gurgelt.